

Erkenntnisse zu einer zentralen Problematik



Laura Avemarie und Manfred Hintermair (Hrsg.): Armut und Hörschädigung – Soziale, psychologische und pädagogische Herausforderungen. Median-Verlag 2019, 212 Seiten, 15 Abbildungen, € 42,00. ISBN 978-3-941146-78-5. Erhältlich im Buchshop des Median-Verlages: vertrieb@median-verlag.de

Kinderarmut ist ein zentrales gesellschaftliches Problem, das in der reichen Industrienation Deutschland jedoch meistens im Verborgenen bleibt. Bislang gibt es nur schwache politische Initiativen wie etwa die Idee einer Kindergrundsicherung, um die nach der UN-Kinderrechtskonvention geforderte Chancengleichheit herzustellen. Zwar werden Kinderarmut und ihre Bedeutung für Entwicklungschancen auf dem weiteren Lebensweg – mit allen gesellschaftlichen Folgen – in den Medien immer wieder angesprochen, doch die Betrachtung bleibt hier vielfach oberflächlich. Auch in der fachlichen Literatur gibt es zahlreiche Leerstellen im Umgang mit diesem Thema. Die Herausgeber Laura Avemarie und Manfred Hintermair haben dies erkannt, gehen in die Tiefe und beleuchten Kinderarmut speziell im Kontext mit einer Hörschädigung. Durch die vielseitige Auswahl an Beiträgen kompetenter Autoren unterschiedlicher Professionen bietet das

Buch sowohl detaillierte Einblicke als auch einen weitgefassten Überblick hinsichtlich dieser komplexen Thematik.

Nach einer Einleitung der Herausgeber liefern der Sozialpsychologe Heiner Keupp, die Pädagogin Sabine Andresen und der Sonderpädagoge Hans Weiß in ihren Beiträgen unter den Aspekten der gesellschaftlichen Herausforderung durch Kinderarmut, Perspektiven aus der Kindheits- und Jugendforschung sowie pädagogische Aufgabenstellungen bei Kindern in Armutsverhältnissen umfassendes und zum Teil detailreiches Grundlagenwissen zum Thema Kinderarmut in Deutschland. Diese drei grundlegenden Beiträge werden ergänzt durch Erfahrungsberichte und Fallbeispiele aus der Praxis der Hörgeschädigtenpädagogik von der Frühförderin Nicole Isensee, der Diplompädagogin Anja Gutjahr, der Förderschullehrerin Sonja Wind sowie der Schulsozialarbeiterin Lisa Obermeier. Ein besonderer Beitrag von den Berliner Professoren Claudia Becker und David Zimmermann befasst sich mit der Traumatisierung von armen jungen Menschen mit Hörschädigung aufgrund von Fluchterfahrungen. Insgesamt verdeutlichen alle Beiträge die zusätzlichen Herausforderungen in der hörgeschädigtenpädagogischen Arbeit, die in der Konfrontation mit Armut ausgelöst werden. Diese Herausforderungen in der Praxis kennzeichnen die hohe Relevanz des Themas für die Hörgeschädigtenpädagogik und den Wert der Publikation für den künftigen Diskurs.

Für eine gelungene Verbindung der vielseitigen Darstellungen sorgen die drei Beiträge der Herausgeber selbst. Zu Beginn eröffnen Manfred Hintermair und Laura Avemarie mit einer übersichtlichen Einführung in Kinderarmut in Deutschland einen neuen Diskurs in der Hörgeschädigtenpädagogik. Etwa auf der Hälfte des Buches stellen sie erste Ergebnisse ihrer Erhebung an Einrichtungen mit dem Förderschwerpunkt Hören zum Thema „Hörgeschädigte Kinder in Armutslagen“ sehr ausführlich vor. Damit bildet dieses Kapitel das Herzstück des Buches, welches die anderen Beiträge wertvoll und passend ergänzen, indem sie die Problematik im Kontext der Hörgeschädigtenpädagogik aus je eigenen Perspektiven beleuchten. Die in diesem Herzstück von Laura Avema-

rie und Manfred Hintermair vorgestellten Ergebnisse der Studie „Hörgeschädigte Kinder in Armutslagen“ unterstreichen das an anderer Stelle von Anja Gutjahr und Sonja Wind geforderte „armutsensible Handeln“ in der Hörgeschädigtenpädagogik und versehen es darüber hinaus mit einem Ausrufezeichen. Dass armutsensibles Handeln nicht nur speziell in der hörgeschädigtenpädagogischen Praxis, sondern grundsätzlich in der Ausbildung von pädagogischem Personal sowie in der (pädagogischen) Forschung notwendig ist, greifen Manfred Hintermair und Laura Avemarie in ihrem finalen Beitrag auf. Hier können sich die Leser über konkrete Implikationen für die drei Handlungsbereiche pädagogische Aus- und Weiterbildung, Forschung und Praxis informieren. Mit diesem praxisnahen Zugriff kann sich jeder Leser sehr gut orientieren und eigenes Verhalten reflektieren, um zukünftig (stärker) armutsensibel zu handeln und einen Beitrag zur Bekämpfung von Kinderarmut zu leisten.

Leser, die sich kurzfristig mit Kinderarmut im Kontext von Hörschädigung befassen möchten, würde ich als erste Lektüre die drei Beiträge der Herausgeber empfehlen. Ihre Beiträge verbinden dieses Buch strukturell und inhaltlich auf äußerst geschickte Art und Weise zu einem großen Ganzen und folgen zugleich einem eigenen roten Faden. Sie sind gut lesbar, theoretisch fundiert, und vermitteln neben Grundlagenwissen viele konkrete Handlungsimpulse.

Laura Avemarie und Manfred Hintermair eröffnen mit ihrem Buch einen neuen, wertvollen Diskurs in der Hörgeschädigtenpädagogik, der in der hörgeschädigtenpädagogischen Praxis, der Aus- und Weiterbildung sowie der Forschung hoffentlich lebendig weitergeführt wird. Leser unterschiedlicher pädagogischer Professionen, gleich ob in Ausbildung, in der Praxis oder in der Lehre, können von diesem Buch sehr profitieren. Der Band liefert multiperspektivische Erkenntnisse zu einer zentralen Problematik, der mehr Aufmerksamkeit gebührt, und er kann daher einem breiten Personenkreis als Pflichtlektüre empfohlen werden.

Katharina Urbann (Köln)